

Wer schreibt, der bleibt

Programm „Land in Sicht“: Zum Abschluss lud die Tanner Stadtschreiberin zu Workshops und einer Lesung ein

Von unserem Redaktionsmitglied
SANDRA LIMPERT

TANN

Nach acht Wochen als „Stadtschreiberin“ sagte die Kieler Autorin Anja Ross den Tannern vergangene Woche „Auf Wiedersehen“. Die Abschlusslesung im Naturmuseum bot Gelegenheit für Einblicke in das Entstehen ihres Romans und für ein Resümee des Projekts.

Sie sei wahnsinnig produktiv gewesen, bewertete Ross ihren Aufenthalt in einer Ferienwohnung oberhalb der Rhönstadt. Tatsächlich war die Fortsetzung des bereits in Kiel begonnenen Romans über die Künstlerin Emke Bruhn (1903 – 2009) zu umfangreich, um sie komplett vorzulesen. Das als Broschüre gebundene 53-seitige Romanexposé durften sich die Gäste als Lektüre für Zuhause mitnehmen.

Schnell hatte Ross das Publikum in den Bann gezogen, zunächst mit dem in Anbetracht der Hochwasserbedrohungen brandaktuellen kritischen Gedicht „Sintflut“ aus ihrem Band „fischkind“.

Die packend-professionelle Rezitation der ausgebildeten Schauspielerin tat ihr Übriges, um die Protagonistin des biographischen Romans lebendig werden zu lassen. Emke Bruhn hatte es 1933 erstmals in die Rhön verschlagen, nach Loheland, und als Lehrerin am Evangelischen Lyzeum nach Fulda.

Dass ihr eine authentische Schilderung gelungen sei, attestierte aus dem Kreis der Zuhörer Elmar Hegmann, der Emke Bruhn vor mehr als 20 Jahren selbst kennengelernt und die damals 93-Jährige für Ausstellungen seines Jungen Kunstkreises Hünfeld gewonnen hatte.

Neben detaillierten Naturbeschreibungen gehören Zeitsprünge zu den Stilmitteln im Roman. Ob sie diese bewusst einsetze, um Parallelen zwischen politischen Entwicklungen damals und heute aufzuzeigen, wollte eine Zuhörerin von der Autorin wissen. Ross bestätigte: „Ich war hier zur Zeit der Landtagswahl in Thüringen; das konnte ich nicht ignorieren.“ So schildert sie in dem Kapitel „2024“, wie sie im thüringischen Schönsee schwimmend entspannt. „Aber sobald ich durch die Dörfer gehe, hier wie dort, höre ich es rumoren, höre dieselben Parolen wie damals und kann es nicht fassen.“ Das „Nie wieder“ der Generation ihrer Eltern und Emkes verhalte. Wer könne deren Geschichte weiter erzählen?“, fragt Ross.

Hilfestellung beim Verfassen eigener Geschichten bot Anja Ross mit einer Schreibwerkstatt für alle Interessierten an. Der Workshop fand an zwei Tagen in Kooperation mit dem AWO-

Familienzentrum Tann statt. Zehn Männer und Frauen aus dem Ulstertal, vorwiegend ältere Semester, nutzten die Gelegenheit, um idyllische Kindheitserinnerungen, aber auch Erlebnisse rund um Krieg und Nazi-Herrschaft zu Papier zu bringen. Aufgrund des Wunsches nach regelmäßigen Schreibwerkstatt-Terminen sagte Anja Ross, die in der Leitung solcher Workshops erfahren ist, ihre Unterstützung via Online-Konferenz zu. Außerdem versprach sie den Tannern, zu einer Lesung wiederzukommen, wenn der Roman beendet ist.

HINTERGRUND

Die „Land in Sicht“-Stipendien werden vom Hessischen Literaturrat mit Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ausgeschrieben. Ziel ist eine intensive Zusammenarbeit und Auseinandersetzung von Autoren mit kulturellen Akteuren und der Bevölkerung im ländlichen Raum. Seit 2017 werden jährlich drei Stipendiaten ausgewählt, die sich für einen achtwöchigen Aufenthalt in einer Autorenresidenz bewerben können. 2018 weilte Dirk Hülstrunk als Stipendiat in Hünfeld, Anja Ross kam auf Einladung des Kultur- und Geschichtsvereins nach Tann. / sli



Hans-Jürgen Krenzer, Vorsitzender des Kultur- und Geschichtsvereins der Region Tann (Rhön) (KGV)

Das Projekt „Land in Sicht“ entsendet Autorinnen und Autoren in den ländlichen Raum. Provokativ gefragt: Sind die Menschen auf dem Land Literaturbanusen?

Nein, ich denke, es gibt hier im Ulstertal viel Potenzial. Die Schreibwerkstatt hat mir das bestätigt. Allerdings müssen die Leute aus der Reserve gelockt und gezielt angesprochen werden. Das Literaturinteresse zeigt sich auch bei den beliebten Buchvorstellungen, die im Blickpunkt-Café in Tann in Kooperation mit der Bücherei in Simmershausen stattfinden.

Wie kam der KGV darauf, sich als Residenzgeber zu bewerben?

Ein Mitglied, die aus Tann stammende Anita Djafari (geborene Jörges), hat uns auf das Projekt aufmerksam gemacht. Sie ist selbst ehrenamtlich im Vorstand des Hessischen Literaturrats als Beisitzerin aktiv.

Was wollten Sie mit dem Projekt erreichen?

In letzter Zeit lag ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit auf der Geschichte, vor allem der jüdischen. Wir wollten den Fokus nun wieder mal ins Spektrum der Kultur lenken. Interessanterweise stieß Anja Ross während ihrer Recherchen zum Evangelischen Lyzeum auch wieder auf das Thema Judenverfolgung.

